

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement

vierteljährl. 1 M. 20 Pf.  
(incl. Bringerlohn) in der  
Expedition, bei unsern Boten,  
sowie bei allen Reichs-  
Postanstalten.

Erscheint

wöchentlich drei Mal und  
zwar Dienstag, Donnerstag  
u. Sonnabend. In-  
sertionspreis: die Kleinsp.  
Zeile 10 Pf.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

28. Jahrgang.

Sonnabend, den 5. März

1881.

Nr. 28.

### Zum 2. März.

An diesem zweiten März waren es zehn Jahre, daß der in schwerem aber ruhmreichem Krieg erstrittene Frieden mit Frankreich abgeschlossen wurde. Tief eingedrungen in das Herz des gegnerischen Gebietes, weit ausgreifend zugleich nach Nord und Süd, empfing die Armee nach siebenmonatlicher Arbeit die Kunde von dem Resultat ihrer vorangegangenen Leistungen in Gestalt der Vollziehung der Friedensurkunde, welchem bedeutungsvollen Ereigniß der kaiserliche Kriegsherr in seinem Telegramm vom 2. März 1871 mit den Worten Ausdruck gab: „So weit ist also das große Werk vollendet, welches durch siebenmonatliche siegreiche Kämpfe errungen wurde; Dank der Tapferkeit, Hingebung und Ausdauer des unvergleichlichen Heeres in allen seinen Theilen und der Opferfreudigkeit des Vaterlandes. Der Herr der Heerschaaren hat überall unsere Unternehmungen glücklich gefolgt und daher diesen ehrenvollen Frieden in Seiner Gnade gelingen lassen. Ihm sei die Ehre. Der Armee und dem Vaterlande mit tief erregtem Herzen Meinen Dank.“

Eine gewaltige Zeit lag hinter uns. Dem königlichen Kriegsherrn hatte sie die deutsche Kaiserkrone, den prinzipalen Heerführern den Feldmarschallsstab gebracht; mit hoher Befriedigung blickte jeder Heeresheil auf die Erfolge einer siebenmonatlichen Thätigkeit zurück. Deutschlands bewaffnete Macht hatte ein geeintes Vaterland erkämpft; die blutige Saat, auf der es erstand, schien zu fruchtbringender Ernte unter allem Wechsel der Zeit wohl berechtigt. In Begehung des zehnjährigen Erinnerungstages gedenkt daher die Armee, so schreibt das „Milit. Wchbl.“, nochmals eines ihrer erhabensten Werke, gedenkt sie der verdienstvollen Mitwirkung zahlreicher Männer von Rath und That und zugleich auch der schweren Opfer, die es erfordert, — das Blut vieler braver Söhne des Vaterlandes hat es erringen helfen; ihren berechtigten Antheil an den Erfolgen würdigen die Ueberlebenden durch ehrendes Andenken. Aber noch weiterhin erinnern wir uns auch derer, die den Kreis der Armee, welcher sie damals ihre Dienste gewidmet, inzwischen verlassen haben, darunter so manch bewährte Kraft aus der Zahl der Mitkämpfer, deren Name mit den Erfolgen jener großen Zeit aufs innigste verknüpft bleibt. Mit besonderer Trauer erfüllt es uns bei diesem Anlaß erneut, daß noch unlängst einer der Paladine des jungen Kaiserreichs uns durch frühen Tod entziffen, die wohlberechtigten Hoffnungen von Armee und Vaterland in das Grab eines seiner bewährtesten Führer mit verschlossen worden sind. Aber aufrichten können wir heute noch unsere Blicke zu demselben siegreich-kaiserlichen Kriegsherrn, als dem ersten Soldaten des Heeres, dessen Beispiel in Erfüllung aller militärischen Pflichten uns vorangeleuchtet, mit dem und für den vor 10 Jahren die Armee in freudiger Hingebung von Gut und Blut auf frischgrünen wie auf schneebedeckten Schlachtfeldern gekämpft und gesiegt hat. Dieses Gefühl ist uns geblieben und bürgt dafür, daß ebenso wie damals so auch heute das vaterländische Heer den Willen und die Kraft besitzt, treu zu halten — die Wacht am Rhein.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die Beratungen im Bunderrath über das Unfall-Versicherungsgesetz haben keine Schwierigkeiten ergeben und ist die Annahme der Vorlage wahrscheinlich in der Form, in welcher sie eingebracht worden ist, zu erwarten. — Bei der internationalen Münzkonferenz, welche auf Einladung Frankreichs und Nordamerikas am 19. April in Paris stattfinden soll, wird Deutschland durch den Bankpräsidenten v. Dechend, bekanntlich einen Gegner der Goldwährung, vertreten sein. Daraus kann man schließen, daß die Reichsregierung dem Zwecke der Münzkonferenz nicht unfreundlich gegenüber steht.

— Der dem Reichstage zugegangene Bericht über die Ausführung des Socialistengesetzes motivirt die Verhängung des kleinen Belagerungszustandes über Hamburg und Altona, sowie die Fortdauer desselben für Berlin mit der Fortdauer der Organisation der

Socialdemokraten, welche sich namentlich bei der Nachwahl zum Reichstage im zweiten Hamburger Wahlkreise am 27. April v. J. und auf dem Bydener Congreß vom 21. bis 23. August v. J. ganz unerschütterter gezeigt habe. Auf dem genannten Congreß sei eine Neuorganisation der Partei auf ausgeprochen revolutionärer und internationaler Grundlage in Aussicht genommen worden. Die socialdemokratischen Zeitschriften, der Züricher „Socialdemokrat“ und die Moskische „Freiheit“, in welchen offen der Fürstenmord gepredigt werde, würden nebst zahlreichen Flugblättern mit der aufreizendsten Sprache vielfach unter der Bevölkerung verbreitet, ja ihre Einschmuggelung im Heere zur Untergrabung der Disziplin versucht. Die Sympathien mit den Thaten der russischen Nihilisten würden von den deutschen socialdemokratischen Führern offen ausgesprochen. In Berlin sei eine heimlich eingerichtete Druckerei ermittelt und vor der Fertigstellung des Druckes der ersten Nummer einer neuen revolutionären Zeitschrift aufgehoben worden. Die Sammlungen für Agitationszwecke würden noch immer eifrig fortgesetzt. In Folge dessen seien die beschlossenen Maßregeln notwendig gewesen.

— Das deutsche Reich hat nach der neuesten Zählung 45,470,000 Einwohner, 2,745,000 mehr als nach der vorhergehenden Zählung.

— Nachdem, wie gemeldet, der hinter dem Grafen Arnim erlassene Steckbrief auf Beschluß des Berliner Kammergerichts auf sechs Monate suspendirt worden ist, wird die Aufnahme des Landesverrathsprozesses wider den früheren Votschaster demnächst stattfinden. Graf Arnim beabsichtigt, wie die „Hamb. Nachr.“ melden, sobald das Wetter wärmer und für eine Reise günstig ist, sich dem Reichsgericht zu stellen, das, nachdem der Prozeß das erste Mal in contumaciam vor dem inzwischen aufgehobenen preussischen Staatsgerichtshof verhandelt worden, jetzt für Landesverrath gegen das Reich zuständig ist.

— Straßburg. Die neuen statistischen Erhebungen über die Grenzen des deutschen und französischen Sprachgebietes in Elsaß-Lothringen sind beendet und revidirt. Aus denselben ergibt sich, daß im Bezirke Lothringen 341 rein französische Gemeinden sich befinden, während in Ober- und Unterelsaß zusammen nur 33 vorhanden sind. In Lothringen sind mit der Stadt Metz 30, in Elsaß nur 7 vorwiegend französische Gemeinden; vorwiegend deutsche Gemeinden hat Elsaß 38, Lothringen 11, rein deutsche Gemeinden aber Oberelsaß 324, Unterelsaß 531, Lothringen 370. Die Gesamtzahl der Gemeinden beträgt im Oberelsaß 384, im Unterelsaß 560, in Lothringen 752.

— Wie man aus Wien mittheilt, kann es als feststehend betrachtet werden, daß das jetzige, Ende Juni dieses Jahres ablaufende handelspolitische Provisorium zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn eine Verlängerung erfahren wird. Mit diesem Gedanken hat man sich bereits in Wien wie in Berlin vollständig vertraut gemacht. Nur die Frage scheint noch offen zu sein, auf wie lange Zeit die Verlängerung des Provisoriums festgesetzt werden soll. Man sprach von einer einjährigen Fristverlängerung, dann von einer solchen bis Ende 1882 und endlich von einer Erneuerung des gegenwärtig bestehenden Meistbegünstigungsvertrages auf weitere drei Jahre. Auf den Abschluß eines Tarifvertrages in einer nahen Zukunft scheint man vorläufig verzichtet zu haben.

— Frankreich. Der Kronprinz der Republik. Aus Paris wird telegraphisch gemeldet, daß im Elysée, der Residenz Grévy's, in der Rede Gambetta's der Satz auffiel, worin er sagte, daß er in Zurückhaltung bis zum Tode verbleiben werde, wo es dem Lande gefallen werde, ihm eine andere Rolle zu übertragen. Da, um Conseils-Präsident zu werden, man nur die Zustimmung des Parlaments und Staats-Oberhauptes zu haben braucht, glaubt man im Elysée, daß Redner auf die Eventualität habe anspielen wollen, daß er in den allgemeinen Wahlen durch Listenabstimmung in vierzig und mehr Departements gewählt werden sollte und in Folge dessen sich berechtigt halten könnte, vor der gesetzlichen Zeit Ansprüche auf die höchste Gewalt zu erheben. Man glaubt nicht, daß Gambetta etwas Ungeheures thun werde, aber man befürchtet, daß er,

falls er sich auf eine große Masse von Wählern stützen kann, Grévy das Leben so sauer machen werde, daß dieser schließlich das Feld räumen müsse. In republikanischen Kreisen erregt die Rede Gambetta's, die man zuerst mit so großer Begeisterung aufnahm, nachträglich ebenfalls Bedenken.

England. In London herrscht große Niedergeschlagenheit. Die Kopfwunde des immer noch bettlägerigen Premier Gladstone dürfte ihm lange nicht so viel Schmerzen verursachen, als die neueste Fiobkpost aus Südafrika, der zufolge die englischen Truppen eine entsetzliche Schlappe erlitten haben, General Colley gefallen ist und die für ihre Freiheit kämpfenden Boeren die Herren der Situation sind. Einer schwerlich übertriebenen Schätzung zufolge beträgt der bisherige Verlust der englischen Colonnen in Natal und Transvaal schon jetzt nahezu ein Drittel der gesammten, in Südafrika befindlichen Truppenmassen. Es steht schlimm um das englische Prestige in Südafrika; das Kriegsglück und die Sympathien aller civilisirten Nationen stehen auf Seite der Boeren. Es ist daher auch ganz natürlich, daß das englische Kriegsamt in eine sieberhafte Thätigkeit versetzt worden ist. Sofort nach der Kunde von der Vernichtung der Truppen des General Colley sind drei Regimenter von Asien nach dem Süden Africas beordert worden und der Kriegsminister gab den Befehl, daß sich weitere drei Regimenter in Gibraltar und Malta zum Aufbruch bereit halten sollen. Es sind kaum acht Tage her, seitdem die Correspondenten englischer Zeitungen in Newcastlle und Durban zu telegraphiren wußten, daß der „schändliche“ General Wood die frisch angelangten Streitkräfte organisiren und sammeln und daß binnen Kurzem ein entscheidender Schlag gegen die Boeren geführt werden würde. Und nun sind sechs weitere Regimenter erforderlich, um den Schlag auszuführen. In dem Gefecht auf dem Spikkop haben die Engländer gegen 300 Mann verloren, eine bedeutende Zahl, wenn man bedenkt, daß nur 700 Mann in dem Kampfe engagirt waren.

### Sächsische Nachrichten.

— Bockau. In der 2. Morgenstunde des 1. März brach in dem Trübschen Bohnhause in Bockau Feuer aus. Da sich ein heftiger Sturm erhoben hatte, so griff dasselbe weiter um sich und verwandelte auch das Bohnhause der Frau verw. Schubert in einen Trümmer- und Aschehaufen.

— Chemnitz. Die hiesige landwirthschaftliche Schule wird im gegenwärtigen Wintersemester von 60 Schülern besucht, welche in drei Classen unterrichtet werden. Der Kreis, aus welchem die Schüler gebürtig sind, hat sich mit jedem Jahr erweitert, so daß jetzt aus sämtlichen Amtshauptmannschaften des erzgebirgischen Kreises, sowie aus einigen der angrenzenden Bezirke Schüler anwesend sind. Aus der Amtshauptmannschaft Chemnitz sind gebürtig 21, Böhma 5, Marienberg 4, Annaberg 6, Zwickau 5, Schwarzenberg 5, Glauchau 4, Rochlitz 7, Freiberg 1, Döbnitz 1 und aus dem Auslande 1 Schüler. Dem Alter nach stehen 42 Schüler im 15. bis 17. Lebensjahre, 13 im 18. bis 20. und 5 im 21. bis 25. Lebensjahre. Durch die Vermehrung der Klassen machte sich auch die Anstellung weiterer Lehrkräfte nöthig. Als dritter Lehrer wurde Herr Dr. A. Blasche aus Ebersfeld in Böhmen, vorher Lehrer an der Staatsoberrealschule in Brünn, angestellt, welcher in deutscher Sprache, Geographie, Geschichte und im Rechnen unterrichtet. Der gesammte Unterricht im Freihandzeichnen, im geometrischen und technischen Zeichnen wurde Herrn Emil Meißner aus Chemnitz übertragen. Die Anstalt sucht die ihr anvertrauten Schüler in 2 bis 3 halbjährigen Curfen in den allgemeinen Bildungsfächern, in den Naturwissenschaften und in den landwirthschaftlichen Fachwissenschaften möglichst gründlich anzubilden. Fremdsprachlicher Unterricht ist nicht in den Lehrplan aufgenommen worden, derselbe kann jedoch auf Wunsch der Eltern privatim erteilt werden. Um mit den stets fortschreitenden praktischen Erfahrungen der Landwirthschaft in enger Fühlung zu bleiben, werden zahlreiche Excursionen ausgeführt, wird ein Versuchsfeld mit einer reichhaltigen Auswahl landwirth-

reide.  
he.  
Kleisch,  
ertraut,  
Schauz-  
büder, 1c.  
e freund-  
mel.  
Hof.  
frische  
ff Bodz-  
mann.  
Hof.  
atabend;  
abend.  
graphie  
Mauer-  
age  
rland,  
enstadt.  
rben  
Gera  
und grün  
fennige  
nebohn.  
rbeit  
erwein.  
Schinen  
nnen außer  
schäftigung  
ped. d. Bl.  
btige ich fol-  
: 1 Glas-  
Aieiders-  
a. m. aus  
der Rehme.  
Sisenbahn.  
dorf.  
Radm. Kb.  
2,14 8,15  
3,15 7,18  
4,8 8,2  
4,22 8,15  
4,43 8,26  
4,51 —  
5,23 —  
5,86 —  
5,44 —  
6,8 —  
6,13 —  
6,43 —  
6,55 —  
7,19 —  
7,26 —  
mmip.  
Radm. Kb.  
1,56 6,5  
2,26 6,51  
2,26 6,51  
2,45 7,16  
3,15 7,45  
3,22 7,52  
3,44 8,18  
3,55 8,24  
4,5 8,24  
2,45 9,4  
0,8 —  
5,28 —  
5,44 —  
6,28 —  
7,16 —  
lan.  
Postanstalt:  
mnig u. Adorf.  
mmip.  
orf.  
mmip.  
orf.  
v. v. Chemn.  
art 74. 11. Pfg.